



Erwartungen und Erfahrungen von Angehörigen mit einem Entscheidungsunterstützungssystem für das Selbstmanagement bei Herzinsuffizienz: Eine qualitative Interviewstudie

Neumann A, Steiner B, Boyne JJ, Kanna NDD, Verket M, Murphy M, Barrett M, Hill L, Verket M, Fitzsimons D, Ski C, Thompson D, Helms TM, Brunner La Rocca HP, Zippel-Schultz B

Hintergrund und Zielsetzung

- Herzinsuffizienz (HI) ist eine komplexe chronische Erkrankung, die sowohl **Betroffene als auch (pflegende) Angehörige stark belastet** und die **Lebensqualität mindert**.
- Prädiktive, präventive und personalisierte HI-Versorgung und Unterstützung durch **digitale Lösungen** möglich
- Das Entscheidungsunterstützungssystem **DoctorME** ...
 - unterstützt Patient*innen beim täglichen Umgang mit ihrer HI
 - gibt Behandelnden **leitlinienbasierte Therapieempfehlungen**
- **Ziel:** Erfassen von Erwartungen, Erfahrungen, wahrgenommenem Einfluss der App und Verbesserungspotenzialen aus Sicht der **Angehörigen** von Patient*innen mit HI, die DoctorME 6 Monate genutzt haben

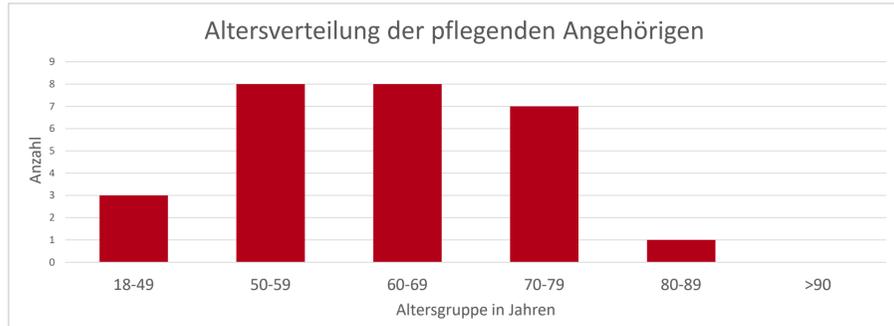
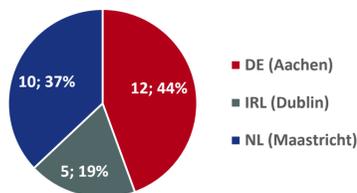
Methodik

- **Dauer der Studie:** März bis Juli 2023
- **Datenerhebung:**
 - Qualitative semi-strukturierte, leitfadengestützte Interviews
 - Audio-Aufzeichnung und Transkription
- **Durchschnittliche Dauer:** 38 Minuten 48 Sekunden
- **Auswertung:** Qualitative Inhaltsanalyse angelehnt an Mayring



Interviewte Angehörige

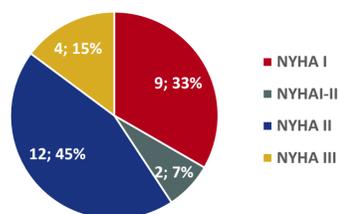
- **Anzahl:** 27
- **Geschlechterverhältnis:** ♂ 4 ♀ 23
- **Durchschnittsalter:** 62,0 Jahre (±12,0)



- **Verhältnis zur Patientin / zum Patienten:**
 - Ehepartner*in: n=23
 - Lebensgefährt*in: n=1
 - Kind: n=2
 - Elternteil: n=1

Betreute Patient*innen

- **Anzahl:** 27
- **Geschlechterverhältnis:** ♂ 20 ♀ 7
- **Durchschnittsalter:** 64,8 Jahre (±12,0)



Fazit

- DoctorME wird als vielversprechende **Ergänzung** in der HI-Versorgung angesehen
 - Fördert das **Bewusstsein** der Patient*innen für ihre eigene Erkrankung
 - Stärkt das **Sicherheitsgefühl** von Angehörigen
- Ergebnisse bestätigen die Einschätzungen von Patient*innen aus einer vorherigen Studie (Neumann et al., 2024, doi:10.1177/20552076241299649)

Ergebnisse

- Patient*innen übernehmen das **Selbstmanagement** ihrer HI meist eigenverantwortlich (n=20)
- **Unterstützungsbereiche der Angehörigen:**
 - Ernährungsumstellungen (n=16)
 - Monitoring von Vitalparametern (n=15)
 - Tägliche Bewegung (n=12)
 - Medikamenteneinnahme (n=11)
- Aus Angehörigensicht nutzten die meisten Patient*innen **DoctorME selbständig** (n=26) und **wie ärztlich empfohlen** (n=22)
- **Gestärktes Bewusstsein** fürs Erkennen von Symptomen der Patient*innen aus Sicht der Befragten
- Gesteigertes **Sicherheitsgefühl** der Angehörigen (n=18)
- Einstufung der App als **vertrauenswürdige, vielversprechende und ergänzende Behandlungskomponente**
- **85%** der Angehörigen würden DoctorME bei eigener Erkrankung selbst nutzen
- Verbesserungspotenzial: **Stärkere Angehörigeneinbindung** in die App



„Es war neben der ärztlichen Beratung noch eine **Zusatzquelle**, wo er sich mit seiner Krankheit beschäftigen musste. Dadurch wusste er mehr darüber, welche Verhaltensweisen er ändern konnte und was er machen musste.“

„Aber es war für mich eine **Sicherheit**, dass ich wusste, wenn ich nicht da bin, wird [er] überwacht. Das gab mir schon ein gutes Gefühl, (...).“



“I think one of the things that I would love to have is his app on my phone (...). I know his information is his own private and confidential information but there are some times when I would like to know he's okay.”

DGIM Kongress 2025,03.05.-06.05.2025 Wiesbaden